



www.swissjazzorchestra.com



Intakte Sicherheit schafft
kreativen Freiraum.

VORWORT

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER, LIEBE FREUNDE DES SWISS JAZZ ORCHESTRA

Wir freuen uns, Ihnen im Hinblick auf die Konzertsaison 2012/2013 erstmals eine Informationsschrift überreichen zu können, die eine Programmübersicht gibt, das Orchester mit seinen Musikern vorstellt und darüber hinaus einiges Wissenswertes enthält.

Lassen Sie sich ansprechen von der handlichen Broschüre, die Sie hoffentlich während der ganzen Saison begleiten und immer wieder zum Besuch eines der Konzerte dieses aussergewöhnlichen Orchesters einladen wird.

Hans Rudolf Isliker, Präsident des Vereins Swiss Jazz Orchestra

DER ROLLS ROYCE DES BERNER UND SCHWEIZER JAZZ

Die Jazzstadt Bern lebt. Und wie: in der Bundesstadt wird den Jazz-Fans, ob sie auf Swing, Bop, Free, Experimental oder was auch immer stehen, durchs ganze Jahr hindurch Spannendes geboten. Dafür sorgen hier eine Reihe von grösseren und kleineren Anbietern: das Internationale Jazzfestival bringt seit Jahrzehnten die Jazz-Grössen aus den USA in die Innere Enge; die Organisation BeJazz rückt die einheimischen Talente in den Vidmarhallen ins Rampenlicht, bee-flat präsentiert im PROGR Musikerinnen und Musiker, die sich an den Rändern des Jazz zu anderen Stilen (World-music, Electronica etc.) orientieren; die Jazzwerkstatt Bern wiederum widmet sich der kreativen, jüngeren Jazz-Szene vorwiegend aus der Region Bern und der ganzen Schweiz.

Und dann gibt's da noch den Rolls Royce des Berner und Schweizer Jazz: das Swiss Jazz Orchestra. Mit seinen Montagskonzerten im Bierhübeli erhält es die Jazzgeschichte lebendig, indem es dem begeisterten Publikum sorgfältig arrangierte und auf höchstem Niveau interpretierte Standards und Eigenkompositionen bietet. Um solche Big-Band-Erlebnisse werden die Bernerinnen und Berner von den Jazz-Liebhaberinnen und -Liebhabern anderer Städte beneidet. Viele finden denn auch regelmässig schon anfangs Woche den Weg ins Bierhübeli.

Aber nicht nur in Bern beglückt das Swiss Jazz Orchestra sein Publikum. Mit CD-Produktionen sowie Gastspielen und Tourneen im In- und Ausland trägt es den Ruf Berns als Jazzstadt in die Welt. So ist das SJO längst weit über Bern und die Schweiz hinaus zu einem Label und Qualitätssiegel für Jazz der gepflegtesten Sorte geworden. Das Programm 2012/13 wird den hohen Erwartungen wiederum mehr als gerecht. Es bleibt mir nur, dem SJO für die neue Saison viel Erfolg zu wünschen!

Alexander Tschäppät, Stadtpräsident von Bern



DAS SWISS JAZZ ORCHESTRA (SJO) AUF EINEN BLICK

WAS IST DAS SJO? UND WER STEHT DAHINTER?

Das SJO basiert auf der «klassischen» Jazz-Big-Band-Besetzung mit 16 Musikern (selbstverständlich können auch Musikerinnen mittun) und ist instrumental besetzt mit drei Bläsersektionen (5 Saxophone, 4 Trompeten, 4 Posaunen) sowie der Rhythm Section (Piano, Bass und Schlagzeug). Die Rhythm Section wird je nach thematischem Schwerpunkt ergänzt durch «feste Zuzüger» mit weiteren Instrumenten (Gitarre, Perkussion). Bei der Stammformation des SJO handelt es sich durchwegs um professionell ausgebildete Jazzmusiker der Spitzenklasse. Aus ihrer Mitte rekrutiert sich die kollektiv verantwortliche musikalische Leitung. Für jede Position im Orchester muss mindestens eine gleichwertige Stellvertretung gewährleistet sein. Das musikalisch eigenständige SJO ist eingebettet in einen Trägerverein, der das notwendige stabile Ganze erst ermöglicht: Ihm obliegt die finanzielle, kommunikative und administrative Existenzsicherung.

Der Verein setzt sich zusammen aus natürlichen Personen (Einzel- und Paarmitglieder, Gönner und Gönnerinnen) sowie juristischen Mitgliedern (Firmen, Gönnerorganisationen). Die Musiker der Stammformation sind «von Amtes wegen» Mitglieder des Vereins. Der Verein wird unterstützt durch private Sponsoren, die den Löwenanteil leisten, durch Partner mit Eigenleistungen sowie durch die öffentliche Hand (Kanton Bern, Stadt und Bürgergemeinde Bern).

Die wöchentlichen Montagskonzerte im Bierhübeli sind das wichtigste Standbein der Konzerttätigkeit und fördern die musi-

kalische Qualität des SJO. Die – für Europa einmalig lange – Saison dauert von Oktober bis Mai und umfasst 30 Konzerte. Für sie wird der Hauptteil der Basisfinanzierung des Vereins beansprucht, da sie nicht selbsttragend sein können. Die Konzerteinnahmen machen nur rund 20 Prozent der Gesamteinnahmen aus. Sie sind Ausdruck einer Preispolitik, die bestimmungsgemäss dem stetig guten Besuch einer breiten Zuhörerschaft die Priorität gibt. Seit seiner Gründung 2003 gab das SJO bisher insgesamt rund 280 Montagskonzerte.

Das zweite Standbein bilden die unverzichtbaren innovativen Projekte. Sie führen zu neuen Kompositionen und Arrangements, die zunächst in CD-Produktionen eingespielt werden. In der Regel benötigen die Projekte eine von der Basisfinanzierung unabhängige spezifische Finanzierung. Das dritte Standbein, das gewissermassen das Gleichgewicht garantiert, ergibt sich schliesslich aus Konzerten im In- und Ausland, die selbsttragend finanziert sein müssen – keine leichte Aufgabe für eine Big Band. Bisher konnte das SJO insgesamt rund 200 externe Konzerte geben.

BIG BAND – BIG AMBITIONS

EIN KONZEPT FÜR DEN ERFOLG VON MORGEN

Der Big-Band-Jazz birgt ein facettenreiches, variables, kraftvolles musikalisches Potenzial und eröffnet wohl vor allem deshalb einem breiten Publikum einen guten Zugang zum Jazz. Das SJO will dieses Potenzial auf höchstem Niveau nutzen; das Orchester soll als repräsentatives Fenster zur lebendigen Schweizer Jazzszene eine nachhaltige internationale Reputation erreichen.

Das SJO besitzt alle Voraussetzungen, ein derart hochgestecktes Ziel zu verwirklichen. Es lebt vom einmaligen Engagement seiner Stammmitglieder, die alle zu den Besten ihres Fachs zählen. Dabei ist für ständigen Ansporn und Nachschub gesorgt. Jedes Jahr verlassen in der Schweiz viele hervorragend ausgebildete Musiker die Jazzabteilung der Musikhochschulen; das SJO leistet einen Beitrag an ihre Karrierechancen. Big-Band-Jazz ist für diese Musiker eine spezielle Herausforderung, da er von jedem Orchestermitglied sowohl eine herausragende individuelle Klasse als Solist wie auch die problemlose Einordnung in einen grossen Klangkörper erfordert, der von höchster Präzision, Dynamik und Flexibilität lebt.

Die regelmässig stattfindenden Konzerte des SJO bieten den besten Jazzmusikern der jungen Generation eine Plattform für Big-Band-Jazz mit herausragendem Anspruch.

Die Basis, die diesen Anspruch erst möglich macht, schaffen die Konzerte jeden Montag von Oktober bis Mai. Die «Monday-Big-Band-Jazz-Nights» im Berner Bierhübeli erweisen sich als ideale Bühne für die Entfaltung und Weiterentwicklung höchster Qualität des SJO. Vergleichbares gibt es nur in New York. Die Montagskonzerte sind von vitaler Bedeutung, haben aber keineswegs nur einen Selbstzweck. Sie erlauben und bedingen zugleich anspruchsvolle Projekte mit CD-Produktion sowie eine vielfältige Konzerttätigkeit im In- und Ausland, was zur stetigen Steigerung der Reputation des SJO beiträgt.

Mit seinen Zielen kann das SJO kein kommerzielles Unternehmen sein. Damit es existieren und seinem Anspruch gerecht werden kann, ist es auf einen Trägerverein angewiesen, der namentlich die finanzielle Absicherung gewährleistet – was nicht ohne die Unterstützung der öffentlichen Hand und privater Sponsoren möglich ist.

Einmaligkeit und Nachhaltigkeit müssen die Gegenleistung für die Unterstützung des SJO darstellen. Dass dem so ist, beweist der Erfolg, den das SJO seit seiner Gründung verbuchen kann. Es soll zu einem Leuchtturm im Musikleben der Stadt Bern werden und gleichzeitig über sie ausstrahlen. – Das SJO ist nach neun Jahren des Bestehens eine feste Institution des schweizerischen Musiklebens geworden.

EIN SOLITÄR IN DER VEREINSLANDSCHAFT

Eine Big Band mit dem Anspruch des Swiss Jazz Orchestra kann nicht ohne institutionalisierte Förderung überleben. Mit dem Verein Swiss Jazz Orchestra wurde eine besondere Form der Symbiose gefunden, ein Trägerverein, in welchen die Stammformation des Orchesters als künstlerisch autonomer Kernteil formell eingebunden ist. Dieser Trägerverein sichert dem Orchester die finanzielle Basis insbesondere für die wöchentlichen Auftritte im Kultur- und Konzertlokal Bierhübeli. Er beschafft die erforderlichen Mittel, verwaltet die Mitglieder- und Gönnerbeiträge sowie die Sponsorengelder und Kulturbeiträge statutengerecht und unterstützt mit Rat und Tat die Konzerttätigkeit des SJO. Der Verein Swiss Jazz Orchestra wurde am 9. Februar 2004 unter dem Ehrenpräsidium von alt Bundesrat Kaspar Villiger gegründet. Der Verein umfasst heute rund 200 Mitglieder (Einzel- und Paarmitglieder sowie Firmenmitglieder).

- Vorstand des SJO: Hans Rudolf Isliker (Präsident), Samuel Spreng (Vizepräsident), Christine Büchler, Franz Biffiger, Roland Heiniger, Matthias Kuratli, Markus Zimmermann sowie die Orchestervertreter Tobias Friedli, Till Grünewald, Johannes Walther
- Geschäftsleitung: Hans Rudolf Isliker, Johannes Walther, Thomas Knuchel, Angela Schenker
- Geschäftsstelle: Angela Schenker, Geschäftsführerin

- Ehrenpräsident: alt Bundesrat Kaspar Villiger
- Ehrenmitglieder: Hazy Osterwald (verstorben 2012), Ulrich Gygi, Ulrich Althaus (Gründungspräsident)



DIE KONZERTTÄTIGKEIT DES SWISS JAZZ ORCHESTRA

DIE MONTAGSKONZERTE IM BIERHÜBELI BERN

Jeden Montag von Oktober bis Mai mitten in Bern! Das Konzertprogramm variiert im Monatsrhythmus nach vier Themenschwerpunkten. Das Orchester schöpft kreativ aus seinem breiten Repertoire, stets bestrebt, jedes Konzert zu einem neuen Erlebnis zu machen. Routine darf nicht aufkommen.

1. MONTAG: LATIN NIGHT

Die lateinamerikanische Musik hat dem Jazz ohne Zweifel neue stilbildende Impulse verliehen. Ihre Ausdruckskraft, der hohe Stellenwert der Rhythmen sowie der Reichtum der Phrasierungen waren seit jeher für viele Jazzmusiker, angefangen bei Dizzy Gillespie und Stan Getz, eine lustvolle Herausforderung. Im abendfüllenden «Latin»-Programm des SJO finden sich u.a. Kompositionen von Tito Puente, Antonio Carlos Jobim und Arturo Sandoval. Liebhaber von Bossa Nova, Samba, Bahia, Afro-Cuban, Mambo müssen den Besuch der «Latin Night» nicht bereuen.

3. MONTAG: GROOVE NIGHT

Der Funk der 70er- und der Jazz-Rock der 80er-Jahre ist auch an den Musikern des SJO nicht spurlos vorbeigegangen. Für dieses Programm steht dem SJO eine dynamische «plugged-in» Rhythmusgruppe mit einem neuen Gitarristen, der den famosen Nikolay Karageorgiev ersetzt, Antonio Schiavano (e-bass) und Rico Baumann (drums) zur Verfügung. Ein wichtiger Bestandteil des dezibelstarken Groove-Programms sind Big Band-Originals von Jaco Pastorius und Bob Mintzer sowie eigenständig interpretierte Kompositionen u.a. von Herbie Hancock, Chick Corea, Pat Metheny oder der Brecker Brothers.

2. MONTAG: TRIBUTE NIGHT

Der eigene Fundus an Kompositionen und Arrangements ermöglicht dem SJO Konzerte zu veranstalten, bei welchen sich das Repertoire auf die Musik von einzelnen Musikern, Bandleadern oder Komponisten beschränkt. Vielen bekannten Namen wurde bereits mit einem Konzert Tribut gezollt, darunter Duke Ellington, Stan Kenton, Quincy Jones, Charles Mingus, Thad Jones, Bob Brookmeyer, Oliver Nelson, Miles Davis, Bob Mintzer. Das Publikum erhält in einem Konzert einen umfassenden Einblick in das Schaffen des jeweiligen Protagonisten.

4. MONTAG: GALA NIGHT

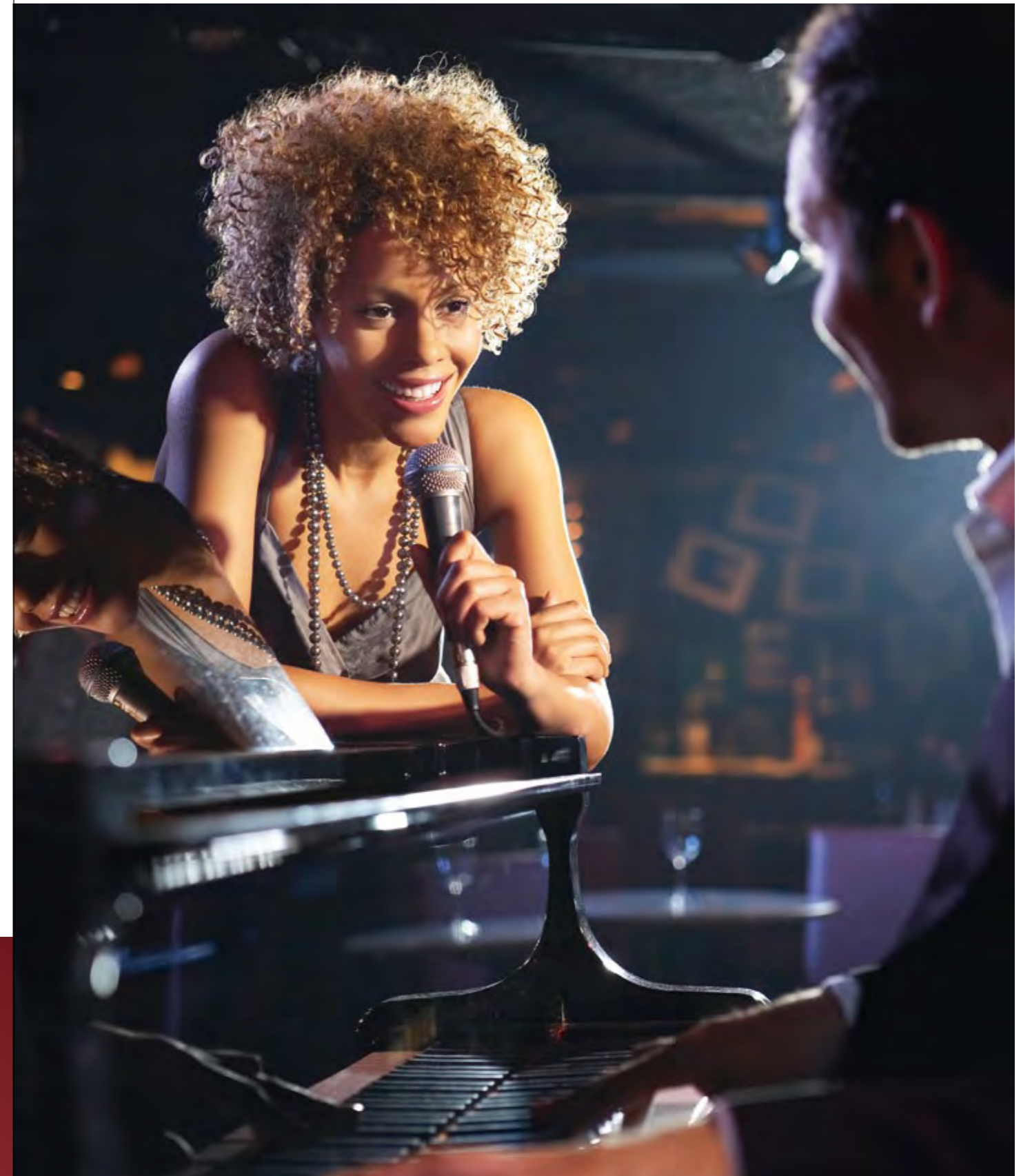
Dank seines Rufs ist das SJO in der Lage, herausragende Musiker zu sich auf die Bühne des Bierhübeli einzuladen. Die Gäste der Gala Nights – oder ausnahmsweise eines anderen Schwerpunkts – bestimmen das Programm je nach Vorlieben und Vorbereitungsmöglichkeiten mit; oft übernimmt die Band Arrangements von ihnen.

FREIE KONZERTAUFTRITTE IM IN- UND AUSLAND

Im Vordergrund stehen einzelne Konzerte oder Konzertserien im Zusammenhang mit den Projekten des Swiss Jazz Orchestra – im In- und Ausland. Das SJO ist angewiesen auf aussenstehende Veranstalter, seien es Festivals oder spezielle hochkarätige Anlässe. Das Orchester tritt nur ausnahmsweise selbst als Veranstalter auf.

Stilistische Vielfalt ist das Markenzeichen des SJO. Sie reflektiert die vielseitigen Backgrounds und Interessen der einzelnen Musiker, die zwar im Jazz ihre musikalische Heimat haben, sich aber als professionelle Musiker und Bandleader auch in angrenzenden Stilbereichen sicher zu bewegen wissen.

Einen wichtigen Beitrag zum unverkennbaren, exklusiven Repertoire des SJO leisten die Projekte mit Kompositionsaufträgen für ein volles Konzertprogramm. Die Kompositionen werden auf CD aufgenommen, die – wenn im Studio eingespielt – höchste Qualitätsansprüche erfüllen müssen.



MEHR JAZZ FÜR DIE REGION MITTELLAND.

Die Credit Suisse pflegt eine langjährige Partnerschaft mit dem Swiss Jazz Orchestra.

credit-suisse.com/sponsoring

PROJEKTE UND CD-PRODUKTIONEN

LIVE MIT PEPE LIENHARD

Live-Aufnahmen aus zwei Konzerten in den Anfängen der Montagskonzerte mit Pepe Lienhard als Gastdirigent. (rec. 2005, Mons Records MR 874398)

PAUL KLEE

Im Auftrag des SJO hat der amerikanische Pianist, Komponist und Arrangeur Jim McNeely ein Konzertprogramm geschaffen, welches von acht Bildern des Berner Malers Paul Klee inspiriert ist. Die aus dieser Arbeit hervorgegangene CD und ihre audiovisuelle Umsetzung stellen das bisher anspruchsvollste und eindrücklichste Projekt des SJO dar, das die nationale und internationale Fachwelt zu begeisterten Reaktionen veranlasst hat. (rec. 2006, Mons Records MR 874399)

TANZENDES LICHT

entstand aus einem Kompositionsauftrag gemeinsam von SJO und Camerata Bern an Markus Stockhausen zum Anlass des 100-jährigen Bestehens der Securitas AG; die CD gibt ein faszinierendes Live-Konzert der beiden so unterschiedlichen Klangkörper wieder. (rec. 2008, Aktivraum AR 10310)

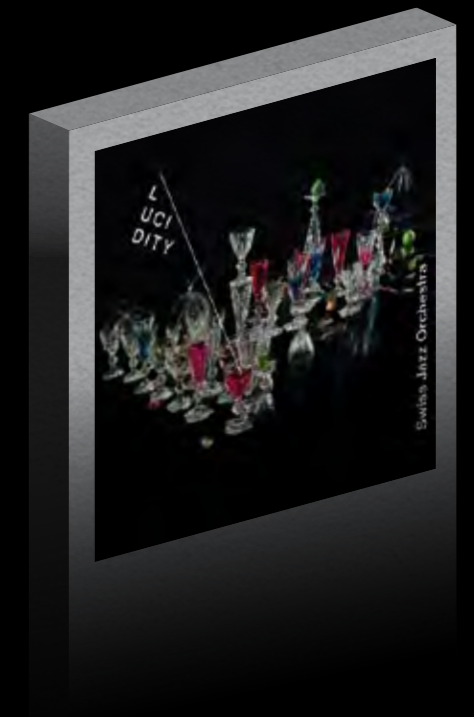


«BUEBETRÖIM» PRODUKTIONEN

Ein grosser nationaler Erfolg war den beiden «Buebetröim»-Produktionen beschieden, welche das SJO mit den bekanntesten Schweizer Mundart- und Pop-SängerInnen – darunter Sina, Heidi Happy, Polo Hofer, Büne Huber, Kuno Lauener, Marc Sway – zusammenführte. Populäre Songs aus deren Repertoire wurden in kraftstrotzende Big Band-Arrangements eingepackt und zu einem überraschenden neuen Ganzen gemacht. Diese Produktionen verdankt das SJO Stephan Geiser, einem Mitbegründer des Orchesters. (Vol 1, rec. 2007, Musikvertrieb AG MUVE 905292 / Vol 2, rec 2009, Musikvertrieb AG MUVE 906432)

CLOSE ENCOUNTER

Der argentinisch-schweizerische Bandoneonist Michael Zusman geniesst international einen hervorragenden Ruf nicht nur als Tango-Interpret, sondern auch als Jazzmusiker und Grenzgänger. Der belgische Trompeter und Arrangeur Bert Joris hat Kompositionen Zismans und eigene Werke farbenreich und ausdrucksstark für das SJO und den Gastsolisten arrangiert. (rec. 2009, Mons Records MR 874 469)



LUCIDITY

Mit dem Hintergedanken, die bandeigenen Qualitäten in einem «hausgemachten» Projekt – also ohne Gastmusiker – zu präsentieren, wurde Philip Henzi mit der Komposition eines grösseren Werks beauftragt. Der SJO-Pianist und -Hauskomponist ist ein erfahrener und eigenständiger Schreiber, der die Eigenheiten jedes einzelnen SJO-Musikers und des ganzen Ensembles sehr genau kennt und umzusetzen weiss.

Unter der bewährten Leitung von Bert Joris und in Zusammenarbeit mit Radio DRS 2 hat das SJO sechs Stücke von Philip Henzi aufgenommen, für welche er sich von der sehr farbenfrohen und spannenden Traumwelt inspirieren liess. Der Titel «Lucidity» beschreibt den bewussten Traumzustand; dabei ist dem/der Träumenden also klar, dass das Erlebte geträumt und nicht real ist. Gemischt vom Toningenieur Jim Anderson und begleitet von Kommentaren von Jim McNeely erscheint die CD im November 2012; das Werk wird anlässlich von Konzerten im Zürcher Jazzclub «moods» (13. November 2012) und am BeJazz-Winterfestival (18. Januar 2013) erstmals zur Aufführung gelangen. Das Projekt wird entscheidend durch den Kulturpreis der Burgergemeinde Bern mitfinanziert, der dem SJO im Jahr 2010 verliehen wurde.

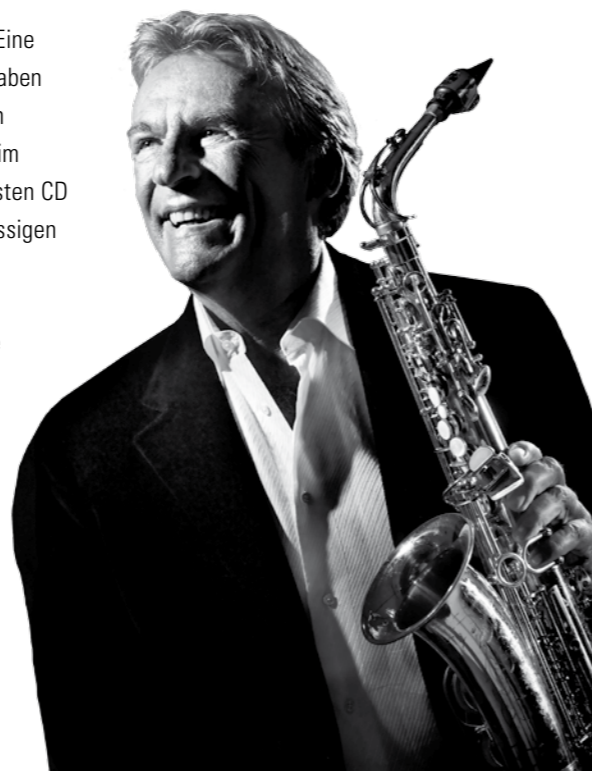
DIE ERSTEN GÄSTE DER SAISON 2012/2013

PEPE LIENHARD

Wir freuen uns sehr, die neue Saison mit Pepe Lienhard beginnen zu dürfen. Eine enge Beziehung verbindet ihn mit dem Orchester. Viele Mitglieder des SJO haben ihn in der Swiss Army Big Band kennengelernt und teilweise in seinen eigenen Bands mitgespielt. Pepe Lienhard war als Conductor der erste Gast des SJO im Bierhübel. Die beiden Konzerte wurden live aufgezeichnet und führten zur ersten CD des SJO. Man hört sie auch heute noch mit Genuss. Seither ist er in regelmässigen Abständen mit dem SJO anzutreffen.

Pepe Lienhard gründete bereits in der Schule seine erste Band. Berühmt wurde dann aber das 1969 gegründete Sextett, mit dem er zahlreiche Schallplatten aufnahm. 1977 nahm die Gruppe mit dem Titel «Swiss Lady» für die Schweiz am Eurovision Song Contest teil und erreichte Platz 6. 1980 gründet er das Pepe Lienhard Orchester, mit dem er seit 1982 Udo Jürgens auf dessen Tourneen begleitet. Es folgten weitere Auftritte mit zahlreichen Stars wie Sammy Davis jr. und Frank Sinatra. Er spielt mit seinem Orchester bei vielen Galas, Bällen und anderen anspruchsvollen gesellschaftlichen Anlässen im deutschsprachigen Europa. Er ist daneben aber begeisterter Jazz- und vor allem Big Band-Fan.

www.pepelienhard.ch



ALEX SIPIAGIN

Zum zweiten Mal stösst der phänomenale Trompeter Alex Sipiagin für ein Konzert zum SJO. Der gebürtige Russe gehört zum Allerbesten, was die Jazzszene in New York City derzeit zu bieten hat.

Alex Sipiagin wurde 1967 in der russischen Kleinstadt Yaroslavl in eine musikalische Familie geboren. Mit 16 wurde er am Moscow Music Institute aufgenommen. Dort studierte er sowohl klassische Musik wie auch Jazz. Nachdem er sich in seiner Heimat einen hervorragenden Ruf erarbeitet hatte, zog er anfangs der 90er-Jahre nach New York City und schickte sich an, in der legendären Szene Fuss zu fassen. Bald spielte er in der Band von Gil Evans, in Gil Goldstein's Zebra Coast Orchestra und, ab 1994 in der Concert Jazz Band des Schweizer George Gruntz. Einem noch breiteren Publikum wurde er durch seine Zusammenarbeit mit Michael Brecker um 2003 bekannt. Heute ist er bereits langjähriges Mitglied der Mingus Big Band und von Mingus Dynasty sowie von Dave Hollands grösseren Formationen.

www.alexsiagin.com

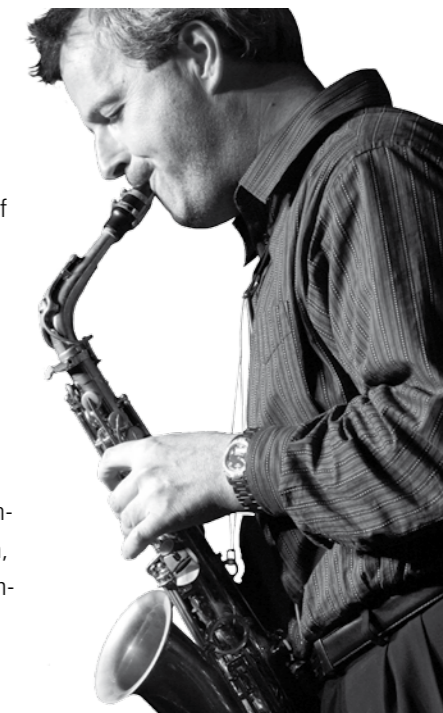


GEORGE ROBERT

Endlich ist er wieder da – diesmal als Gast, wir freuen uns sehr! In den Anfängen des SJO war er der Bandleader. Das Orchester profitierte von seinen vielseitigen Qualitäten und von seinen breiten internationalen Beziehungen. Mit seinem Wegzug von Bern als Direktor der Swiss Jazz School nach Lausanne, wo ihn die Chance reizte, eine ähnlich renommierte Institution in der Westschweiz aufzubauen, musste für das SJO eine neue Leitung gefunden werden. Schon damals waren die Voraussetzungen gegeben, die Aufgabe auf mehrere Schultern zu verteilen. Daraus entstand die musikalische Leitung des SJO, wie sie sich heute hervorragend bewährt.

George Robert, geboren 1960, gehört zu den wenigen europäischen Jazzmusikern, die in den USA erfolgreich Karriere machen konnten. Er wurde am Berklee College of Music und an der Manhattan School of Music zum Master of Music ausgebildet und hat bei Joseph Viola, Phil Woods und Bob Mintzer studiert. Während den fünfzehn Jahren, die er in Amerika verbrachte, arbeitete George Robert mit einigen der grössten Jazzmusiker zusammen, u.a. Ray Brown, Chick Corea, Bobby McFerrin, Clark Terry, Hank Jones, George Benson, Phil Woods, Diana Krall. Heute ist George Robert Leiter des Jazzdepartements der Fachhochschule der Künste der Westschweiz (HES-SO), der Lausanner Hochschule für Musik.

www.georgerobert.com



ANN MALCOLM

Das SJO macht es sich zur Aufgabe, Perlen ins Rampenlicht des Bierhübels zu bringen, die vielleicht bei uns nicht so bekannt sind, jedoch beeindrucken, sobald man näher hinschaut. Man darf Ann Malcolm füglich als solche Perle bezeichnen.

Die amerikanische Sängerin Ann Malcolm wuchs in Iowa, USA auf. Sie wusste schon sehr früh, dass sie Musikerin werden wollte. Ann Malcolm absolvierte ihren Master of Music (Saxophon) am New England Conservatory of Music in Boston. Gleichzeitig stand sie bereits als Jazzsängerin auf der Bühne. Nach ihrem Umzug in die Schweiz spielte sie als Saxofonistin u.a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich und dem Basel Sinfonieorchester Basel und war daneben Sängerin u.a. in den Formationen von Peter Jacques, Alex Bally oder Vince Benedetti. Mit ihrem Trio war Ann Malcolm in Klubs und an Festivals in Deutschland, Frankreich, Ungarn und der Schweiz unterwegs. Malcolm ist eine faszinierende Sängerin zwischen Mainstream und Modernjazz mit einem eigenen, sehr melodischen Stil und einer Stimme mit sofortigem Wiedererkennungswert. 2010 wurde Ann Malcolms neue CD «The Crystal Paperweight» veröffentlicht. Als Produzentin, Sängerin, Lyrikerin und Saxofonistin kombiniert Ann Malcolm mit diesem Projekt alle Facetten ihres musikalischen Talents. Ann Malcolm ist Professorin an der Hochschule für Musik in Basel (Jazz Gesang und Workshop), und Professorin für Jazzgesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim.

www.annmalcolm.com



2012/13

MONTAGSKONZERTE

SAISONSTART

15. Okt. 2012
mit Pepe Lienhard

GROOVE NIGHT

22. Okt. 2012
12. Nov. 2012
28. Jan. 2013
18. Feb. 2013
18. März 2013
22. Apr. 2013
13. Mai 2013

TRIBUTE NIGHT

19. Nov. 2012
Jim McNeely's
Paul Klee
10. Dez. 2012
to Charles Mingus
14. Jan. 2013
11. Feb. 2013
11. März 2013
15. Apr. 2013

LATIN NIGHT

05. Nov. 2012
03. Dez. 2012
04. Feb. 2013
04. März 2013
08. Apr. 2013
06. Mai 2013

GALA NIGHT

29. Okt. 2012
feat. Alex Sipiagin
26. Nov. 2012
feat. George Robert
17. Dez. 2012
feat. Ann Malcolm
21. Jan. 2013
feat. John Marshall
& Ferdinand Povel
25. Feb. 2013
25. März 2013
29. Apr. 2013
27. Mai 2013

KEIN KONZERT

01. Apr. 2013
Ostern
20. Mai 2013
Pfingsten

Das bewährte Konzept mit vier unterschiedlichen Schwerpunkten im Monatsrhythmus wird beibehalten. Das heisst aber keineswegs «wie bisher»; jedes Konzert ist neu, soll seinen eigenen Charakter haben und den Zuhörenden ein einmaliges Erlebnis bieten.

Die Gäste für den zweiten Teil der Saison ab 2013 sind noch nicht alle bekannt. Die Engagements ergeben sich zum Teil kurzfristig dank der stetig verbesserten Vernetzung des SJO im internationalen Konzertmarkt. Wir dürfen sagen, dass die Agenten der tourenden Jazzmusiker das SJO durchaus kennen. Das Interesse mit dem Orchester zusammenzuarbeiten, ist erfreulich gross.

Das vorgestellte Saisonprogramm 2012/2013 ist somit noch nicht vollständig. Immerhin kann damit der Terminkalender vorprogrammiert werden. Für nähere Information verweisen wir auf unsere Homepage www.swissjazzorchestra.com. Dort führen wir einen stets aktuellen und möglichst weitreichenden Konzertkanlender und bieten Ihnen die Möglichkeit, unseren periodisch erscheinenden Newsletter zu abonnieren.

INFORMATIONEN FÜR DIE KONZERTBESUCHER

Die Konzerte der Saison 2012/2013 werden sich in gewohntem Rahmen abspielen – mit der einzigen Ausnahme, dass die Ticketpreise leicht erhöht wurden. Diese Anpassung wäre längst fällig und gerechtfertigt gewesen, wird doch hohe Kunst in idealem Ambiente zu höchst bescheidenem Preis geboten. Sie beteiligt die zahlenden Konzertbesucher etwas mehr an Kosten, die immer noch überwiegend von Sponsoren und Zuschüssen der öffentlichen Hand getragen werden. Die Anpassung ändert nichts an der Politik, einen für alle erschwinglichen und möglichst zahlreichen Konzertbesuch vor die Einnahmenmaximierung zu stellen:

| | |
|---|----------|
| Normaleintritt | Fr. 20.– |
| Studenten mit Ausweis und Jugendliche (keine AHV-Reduktion) | Fr. 15.– |
| Gala Night (Konzert mit Gast) | Fr. 25.– |
| Studenten mit Ausweis und Jugendliche (keine AHV-Reduktion) | Fr. 20.– |

Es gilt weiterhin:

- Das Orchester spielt zwei Sets mit einer Viertelstunde Pause dazwischen;
- Konzertbeginn 20:00 Uhr, Türöffnung 19:30 Uhr, man darf zu spät kommen;
- Konzertende ca. 22:00 Uhr; der Barbetrieb wird weitergeführt, solange genügend Gäste da sind;
- in der Regel keine Reservation möglich und auch nicht nötig;
- besondere Wünsche können aber berücksichtigt werden.

Kontakte

Geschäftsstelle SJO:
031 311 36 40 / info@swissjazzorchestra.com
Bierhübeli:
031 305 31 50 / info@bierhuebeli.ch

Die Hospitality des Bierhübeli bietet auf Anfrage attraktive Angebote für einen Apéro mit Gästen oder Freunden vor dem Konzert.

DAS ORCHESTER

SAXOPHONES

Adrian Pflugshaupt (1976, Lead)

studierte Saxophon an der Jazzschule Luzern und an der New School in New York bei George Garzone, Jane Ira Bloom, Nat Su. Seither hat er sich als virtuoser und energiegeladener Solist, gerade auch auf dem Sopransax, einen vorzüglichen Namen erworben. Er ist mit nationalen und internationalen Grössen (Gil Evans Orchestra, George Gruntz Concert Jazz Band, Christoph Baumann, Herbie Kopf, Pepe Lienhard) aufgetreten. Adrian war ein Mitglied des European Jazz Youth Orchestra 2002. Neben dem SJO ist er in folgenden Gruppen zu hören: Zürich Jazz Orchestra, Herbie's EXPLO 3000.



Reto Suhner (1974)

Der in Herisau geborene Reto Suhner absolvierte die Jazz-Berufsausbildung in St.Gallen. Gleichzeitig nahm er klassischen Querflötenunterricht. Seine Ausbildung verfeinerte er u.a. während eines New York-Aufenthalts mit Privatunterricht u.a. bei Dick Oatts. 1998 und 2007 erhielt Reto Suhner den Kulturförderpreis des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Seine musikalische Tätigkeit umfasst den Einsatz in renommierten grossen und kleinen Formationen des Jazz, darüber hinaus aber auch in solchen der modernen klassischen Musik und der Volksmusik. Reto Suhner gehört zweifellos zu den eigenständigsten und spannendsten Improvisatoren weit herum.



Jürg Bucher (1967)

Unter den europäischen Saxofonisten der jüngeren Generation zählt Jürg Bucher zu den grossen Melodikern; in jüngster Zeit ist er oft auch als Klarinettist aktiv. Er studierte an der Swiss Jazz School in Bern, wo Andy Scherrer zu seinen Lehrern zählte. Auf der von der Kritik viel gelobten CD «The Music of Herbie Nichols» ist Buchers langjährige Auseinandersetzung mit den unorthodoxen Kompositionen dieses eigenwilligen, 1963 verstorbenen Pianisten zu erkennen. Jürg Bucher wirkt u.a. in den Bands von Oli Kuster, Daniel Schläppi und Andy Scherrer (Special Sextet) mit.



Till Grünewald (1977)

2003 schliesst Till Grünewald sein Studium an der Swiss Jazz School in Bern u.a. bei Andy Scherrer ab. Er nimmt Unterricht bei Jerry Bergonzi, Gary Bartz, Steve Wilson. Neben Auftritten mit seinem Quartett Phonosource ist er an Konzerten und Aufnahmen mit verschiedenen namhaften Projekten wie «Funky Brotherhood» oder «Philipp Fankhauser» beteiligt und spielte mit Leuten wie Matthieu Michel, Sangoma Everett, Pee Wee Ellis, Züri West und vielen anderen. Unlängst wurde er als einer der besten und angesagtesten Saxophonisten der neuen Generation von Schweizer Jazzern bezeichnet. Seine musikalische Offenheit lässt ihn auf verschiedensten Bühnen Erfolge feiern.



Marc Schödler (1978)

Marc Schödler begann mit klassischem Saxophonspiel. Bereits zwanzigjährig entschloss er sich, Jazz zu studieren. Er besuchte die Musikhochschule in Luzern und schloss diese 2005 mit dem Musikpädagogik-Diplom Hauptfach Jazz ab. Er ist als vielseitiger Sideman in unterschiedlichen Formationen und Stilen zu hören: aktuell mit Tentaçion, einer Salsa Band, mit Unique, die den guten alten Funk pflegen, der Sinatra Tribute Band oder auch mit dem Sinfonischen Blasorchester Bern. Seine Konzerttätigkeit führte ihn schon in die USA, nach Holland, Belgien und Deutschland.



TRUMPETS

Dave Blaser (1981, Lead)

Er studierte an der Swiss Jazz School bei Bert Joris und Stephan Geiser. Seit seinem Abschluss ist er als Freelancer in der Schweizer Jazzszene tätig; er spielt als festes Mitglied u.a. im Lucerne Jazz Orchestra und dem Ballbreaker Ensemble. Stilistisch uneingeschränkt ist als einer der besten Leadtrompeter im Land auf Bühnen wie im Studio sehr gefragt und überall beliebt.



Johannes Walter (1979)

stammt aus einer musikalischen Familie. Sein Studium schloss er an der Swiss Jazz School bzw. der HKB Bern bei Bert Joris mit dem Performance- und Pädagogikdiplom ab. Er engagiert sich in Projekten verschiedener Stilrichtung sowie als Musiklehrer und ist regelmässig in Konzerten im In- und Ausland zu hören. Er ist Mitorganisator der Langnau Jazz Nights und erfahrener Big Band-Conductor, aktuell der Swiss Army Big Band. Johannes Walter überzeugt als stilsicherer Solist mit ausgeprägtem melodischem Sinn und beeindruckt als einer der bandeigenen Arrangeure des SJO.



Lukas Thöni (1982)

beginnt mit 9 Jahren Trompete zu spielen und findet früh seine Liebe zum Jazz. Nach der Matura mit Schwerpunkt Musik studiert er an der Swiss Jazz School bei Bert Joris sowie Stephan Geiser und besucht Meisterklassen u.a. bei Claudio Roditi. 2005 gewinnt er den ersten Solistenpreis an der Jazzparade Fribourg und ein Förderstipendium der Friedl Wald Stiftung. Seine Konzerttätigkeit führt ihn durch ganz Europa, nach Afrika, Asien und Amerika. Er wirkt aktiv in der Schweizer Popszene (u.a. Stephan Eicher, Philipp Fankhauser, Sina) und Jazzszene (u.a. European Youth Jazz Orchestra, Kaspar Ewalds Exorbitantes Kabinett). 2011 veröffentlicht er mit dem AMYGDALAPROJECT seine erste eigene CD und gründet das Label A NUK.



Thomas Knuchel (1977)

Auch Thomas Knuchel studierte an der Swiss Jazz School in Bern. Er zeichnet sich besonders aus durch seine stilistische Vielfalt und die Mitwirkung in Bands wie Züri West und Ray Wilko sowie in zahlreichen Studioproduktionen. Beim Swiss Jazz Orchestra und dem Publikum ist er bekannt und beliebt für seine legendären Plunger-Solos und seine waghalsigen Manöver als furchtloser Indoor -Helikopterpilot.

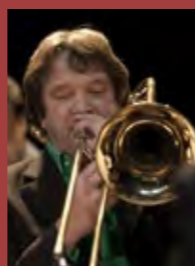


DAS ORCHESTER

TROMBONES

Vincent Lachat (1961, Lead)

Als gefragter Lead-Posaunist mit abgeschlossenem Studium an der Swiss Jazz School in Bern wirkt Vincent Lachat in verschiedenen Grossformationen, so der Pepe Lienhard Big Band, der Big Band de Lausanne, dem Zürich Jazz Orchestra. Seine Vielseitigkeit und sein Interesse gelten aber auch kleinen Formationen verschiedenster Richtungen alten und modernen Stils. So kann man Vincent Lachat durchaus in einer Dixieland Band oder in einem Salsa Orchester antreffen. Die Liste seiner Zusammenarbeit mit bekannten Musikern der nationalen und internationalen Szene ist kaum mehr überblickbar. Neben seinen Fähigkeiten als erstklassiger Leadposaunist ist Vincent ein feingefühlerter Solist, nicht nur, aber auch in Balladen, die so stets zu den Höhepunkten der SJO-Gigs gehören.



Stefan Schlegel (1968)

Er lebt mit seiner Familie in Winterthur, arbeitet als Posaunist, Komponist und Arrangeur und leitet zahlreiche Workshops für Ensembles und Big Bands. Seit Beginn seiner Karriere sammelt er Erfahrungen in verschiedensten Sparten, auch als Posaunist in Symphonieorchestern. Seine grosse Leidenschaft ist aber der Jazz und innerhalb dieser Sparte die Big Band Musik. Stefan Schlegel spielte mit den bekanntesten Big Bands in Deutschland und in der Schweiz, so u.a. mit dem Zürich Jazz Orchestra, welches er 4 Jahre lang leitete. Er improvisiert virtuos und immer musikalisch. Mit seinem runden, warmen Sound, seiner Wendigkeit und einem excellenten Zeitgefühl begeistert Stefan Schlegel als Solist in Smallbands wie in Big Bands.



Andreas Tschopp (1979)

studierte an der Jazzschule Basel bei Adrian Mears. Sein Talent wurde früh erkannt, rasch war er Mitglied namhafter Big Bands sowie von Formationen mit alternativen Improvisationskonzepten zwischen Jazz und neuer E-Musik. Er gehört zu den gefragtesten Freelancern in der jungen Schweizer Jazzszene und ist ein ausdrucksstarker und hochenergetischer Solist, der das Publikum auf ereignisreiche, unkonventionelle und wagemütige Improvisationsreisen mitnimmt.



Reto Zumstein (1974)

besuchte während der Gymnasialzeit die Jazz Schule Luzern, nach der Matura folgte das Studium an der Hochschule für Musik in Bern. Während vieler Jahren war er Bassposaunist der Big Band der Swiss Jazz School als Teil der HKB unter der Leitung von Bert Joris und spielte an zahlreichen Festivals im In- und Ausland mit namhaften Musikern wie Clark Terry, Bob Mintzer oder John Lewis. Er wirkt sowohl als Bassposaunist in verschiedenen Big Bands des Jazz wie als Zuzüger in klassischen Formationen wie dem Zürcher Kammer Orchester, der Camerata Bern, dem Symphonischen Blasorchester Bern. Reto Zumstein hat sich mit seinem fein nuancierten Sound, seinen fetten Subbässen und als integrierter Sectionplayer seinen Platz in der vordersten Reihe kontinentaler Bassposaunisten gesichert.



Seit 1821 hat die Bank EEK noch nie den Boden unter den Füßen verloren, weil sie sich stets auf sicheren Pfaden bewegt. Kein Wunder also, dass eine der ältesten Banken der Schweiz auch eine der sichersten der Welt ist.



DAS ORCHESTER

RHYTHM SECTION

Philip Henzi, piano (1977)

In Bern geboren, vollzieht Philip Henzi mit dem Abschluss der Swiss Jazz School einen fliegenden Wechsel vom Studierenden zum Dozierenden: 2003 erhält er sein Diplom in Komposition und wird gleichzeitig als Klavierlehrer angestellt. Philip Henzi ist ein absolutes Ausnahmetalent, er ist durch und durch Musiker. Als Solist wird er von der Schweizer Jazzwelt hoch geachtet, seine Arrangements zeugen von ausgeprägter Geschmackssicherheit, zunehmend etabliert er sich als begnadeter Komponist. Als beliebter Sideman wirkt er unter anderem in Kaspar Ewald's Exorbitantem Kabinett, im Reto Suhner Quartett, in Till Grünewalds Phonosource oder bei der Funky Brotherhood.



Lorenz Beyeler, bass (1979)

Lorenz Beyeler begann seine musikalische Laufbahn als Cellist und wechselte erst später zum Kontrabass. Heute umfasst seine musikalische Tätigkeit nebst der Arbeit in den regelmässigen Formationen wie z.B Daniel Woodtli Trio, Till Grünewalds Phonosource, BAB Trio, Contreband, auch verschiedene Engagements als Sideman, unter anderem von George Robert, Sandy Patton, Francis Coletta, Heinz Bigler, Rory Stuart und Joan Faulkner. Im Rahmen diverser Workshops besuchte er Meisterkurse bei Kontrabassgrössen wie Ray Brown, Rufus Reid, und Jay Anderson. Lorenz Beyeler hat sich als Begleiter und Solist mit seinem unverwechselbaren Sound und dem makellosen Time bereits vor seinem Abschluss an der Swiss Jazz School im Herbst 2004 in die vordersten Reihen der Schweizer Jazzbassisten katapultiert.



Antonio Schiavano, e-bass (1981)

Früh entdeckt Antonio Schiavano den E-Bass und seine Faszination für Musik – er wächst mit Funk, Soul und der Hip-Hop Kultur auf. Im Sommer 2002 entscheidet er sich für ein fünfjähriges Studium an der Musikfachhochschule Luzern, wo er sich intensiv mit «Blackmusic» und brasilianischen Grooves auseinandersetzt, was sein Bassspiel nachhaltig prägt. 2006 erhielt er den Förderpreis der Friedl Wald Stiftung, 2007 war er Artist in Residence für Pro Helvetia in Cape Town, Südafrika, und 2008 erschien die erste CD unter seinem Namen, Tonee. Als Studiomusiker findet man ihn auf fast 40 CD-Produktionen; seine Beteiligung an verschiedenen Projekten führte ihn schon nach Brasilien, Frankreich, Österreich, Italien, Südafrika und Deutschland. Mit seinen markanten, singenden und souligen Basslines hat er den Sound zahlreicher Bands bereichert.



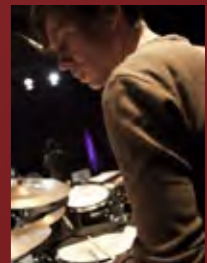
Tobias Friedli, drums (1978)

Tobias Friedli absolvierte die Swiss Jazz School Bern bei Billy Brooks und erweiterte seine Fähigkeiten während eines Studienaufenthalts in New York. Er arbeitet seither als Schlagzeuglehrer und wirkt als eigenständiger Musiker in verschiedenen namhaften kleinen und grossen Formationen von nationalem und internationalem Ruf. Tobias Friedli: «Ich liebe jegliche Art von Musik und möchte am liebsten alles ausprobieren, mir stilistisch keine Grenzen setzen und immer offen bleiben für Neues.» Dabei darf Tobias füglich als ein genialer Big Band-Schlagzeuger bezeichnet werden.



Rico Baumann, drums (1983)

Rico Baumann stammt aus einer Berner Musikerfamilie und kam schon früh mit verschiedensten musikalischen Stilen in Kontakt. Er studierte an der Swiss Jazz School in Bern bei Billy Brooks, Jan Fabricky und Fabian Kuratli. 2006 erhält er ein Stipendium der Friedl Wald Stiftung. Seit Herbst 2007 unterrichtet er am Konservatorium Bern. Seine musikalische Tätigkeit könnte vielfältiger nicht sein. Nebst einem eigenen Bass-Schlagzeug-Duo (Next Generation Orchestra), in erweiterter Besetzung mit Nikolay Karageorgiev und Elina Duni, wirkt er in verschiedenen Kleinst- und grösseren Formationen mit (u.a. Die Pilze, Kreislers musikalisch-poetischer Klub), mit welchen er auch in Deutschland, Österreich, Holland und Frankreich unterwegs ist. Daneben beschäftigt sich Rico Baumann mit Komponieren, Produzieren und Gestalten.



Nick Perrin, guitar (1977)

Nick Perrin studierte Musik an der Jazzabteilung der Hochschule für Musik und Theater in Bern, wo er von Ira Kriss, Francis Coletta und Christoph Borter unterrichtet wurde. Daneben besuchte er Workshops u.a. in der Schweiz, in Italien und Korsika. Heute unterrichtet er Gitarre an der Swiss Jazz School Bern und spielt als Sideman in verschiedenen Formationen, wie etwa dem Daniel Woodtli Trio, der Fusion-Band Probabilistic Causality, Gilbert Paeffgen's Hackbrett Plus oder Stewy von Wattenwyl's Wabash. Neben seiner Tätigkeit als professioneller Jazzgitarrist arbeitet er erfolgreich mit seinem Flamenco-Jazz-Quartett, zu dem die Tänzerin Julia Stucki gehört.



Roland Wäger, perc (1978)

Angefangen hat er zwar mit dem Schlagzeug, bald verfällt er aber voll und ganz der Percussion. Seine Hände und sein Herz schlagen seither ganz besonders für die kubanische und brasilianische Percussion. Während eines intensiven einjährigen Aufenthalts in Havanna hinterlassen u.a. Roberto Vizcaino sowie Tomas Ramos 'Panga' ihre musikalischen Spuren bei ihm. Von 2003 – 2007 folgt das Perkussionsstudium am Konservatorium in Rotterdam, wo er mit renommierten einheimischen Bands spielt. Zudem ist er an der musikalischen Umsetzung von verschiedenen Projekten der Rotterdam Dance Academy beteiligt. Seit seiner Rückkehr in die Schweiz arbeitet er als Lehrer sowie als Sideman in verschiedenen Bands (u.a. Scacciapensieri, Juan Carlos).



DAS ORCHESTER

STELLVERTRETER

Die intensive Konzerttätigkeit des Swiss Jazz Orchestra und das leider trotzdem dürftige Einkommen setzen voraus, dass die Mitglieder der Stammformation notfalls anderen Verpflichtungen nachgehen dürfen. Jede Position muss deshalb mindestens von einem gleichwertigen Stellvertreter besetzt werden können. Die Stellvertreter sind keine Lückenbüsser, sondern gehören ihrerseits zur Crème de la Crème der Schweizer Jazzszene, daran interessiert, fähig und motiviert, den Geist des SJO mitzutragen. Ihr Einsatz erfolgt mehr oder weniger häufig, manchmal ganz kurzfristig gefordert, was hohen Anspruch bedeutet, wenn die Qualität des Orchesters nicht leiden darf. Die Liste der Stellvertreter umfasst dementsprechend ihrerseits bekannte oder vielversprechende Namen:

| | |
|-------------------|--|
| die Saxophonisten | Reto Anneler, Florian Egli, Daniel Durrer, Rolf Häsler, Alex Hendriksen, Mathias Kohler, Michael von Rohr, Patrick Schnyder, Simon Stirnimann, Klaus Widmer, Corinne Windler |
| die Trompeter | Sandro Häsler, Nolan Quinn, Daniel Woodtli, Julian Hesse, Balthasar Streit |
| die Posaunisten | Dirk Amrein, Justin Clarke, René Mosele, Pavel Pisanko, Jan Schreiner, Harry Telser, Nina Thöni |
| die Pianisten | Stephan Aebi, Florian Favre, Andy Harder, Benjamin Külling, Andreas Renggli, Luzius Schuler |
| die Gitarristen | Oliver Keller, Rolf Mosele |
| die Bassisten | Hans Ermel, André Pousaz, Christoph Utzinger |
| die Schlagzeuger | Pius Baschnagel, Dominik Egli |

Zu diesem erweiterten Kreis des SJO gehören somit bestandene Musiker, zum Teil auch solche, die während einiger Zeit zur Stammformation des SJO gehört hatten, wie junge Talente, welche bereits in den Jazzschulen aufgefallen waren. Es konkretisiert sich hier der Gedanke der Plattform für fähigen Nachwuchs, eine Funktion, der das SJO grosse Beachtung schenkt. **All diesen MusikerInnen sei an dieser Stelle wieder einmal herzlich für ihren grossen, ungemein wichtigen und professionellen Einsatz gedankt!**

DIE MUSIKALISCHE LEITUNG DES SJO

Das Swiss Jazz Orchestra wurde in seinen Anfängen musikalisch in traditioneller Weise von einem Orchesterleiter – George Robert – geführt. Nach dessen Weggang wuchs rasch die Überzeugung, es entspreche der Zielsetzung, der Breite und Intensität der Orchestertätigkeit sowie der unerlässlichen Kollegialität im Orchester besser, die Verantwortung der musikalischen Leitung auf mehrere Schultern aus dem Kreis des Orchesters zu verteilen. Dieses Konzept hat sich in der Zwischenzeit sehr bewährt, umso mehr, als die Stammformation des SJO über hochqualifizierte Musiker verfügt, welche fähig und gewillt sind, das Orchester zu Höchstleistungen zu führen.

Die musikalische Leitung wird heute wahrgenommen von Philip Henzi, Adrian Pflugshaupt, Stefan Schlegel und Johannes Walter. Sie alle sind nicht nur als Musiker Meister ihres Faches, sondern gleichzeitig bestandene, kreative Komponisten und Arrangeure. Die Orchesterversammlung wählt die musikalische Leitung. Diese bestimmt den Kurs, legt das Programm fest, übernimmt die Einladung und Koordination mit Gastmusikern, organisiert die einzelnen Proben und Konzerte. Sie überwacht die Qualität des Orchesters, wenn nötig mit dem Beizug renommierter externer Musikerpersönlichkeiten. Eine ganz wichtige Rolle in diesem Sinne spielt der belgische Trompeter, Big Band Leader, Komponist und Arrangeur Bert Joris.

Der legendäre Schlagzeuger Max Roach hat den Jazz – im Gegensatz zu der klassischen Musiktradition – als demokratisch bezeichnet: «Diese Musik stand immer für demokratische Kreativität. Jazz ist eine Musik der gemeinsamen künstlerischen Anstrengung. In unserer Musik hat jeder seine eigene Stimme. Das macht diese Musik aus. Sie ist beispielhaft demokratisch.» Er verweist auf eine grundsätzliche Differenz: «Es geht darum, wie diese Musik entsteht – und sie entsteht in der Band. Oder im Duo. Im Zusammenspiel. Die Voraussetzung ist natürlich, dass jeder Einzelne die Sprache beherrscht. Du spielst und das heisst: Du reagierst auf die andern, deinen Fähigkeiten, deinem Talent entsprechend.»

Lösungen für ein besseres Leben

Das Nachhaltige Bauen ermöglicht es, ökologisch und ökonomisch leistungsfähige Lösungen für den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu finden. Indem wir gemeinsam mit unseren Kunden lebenswerte und zukunftsfähige Projekte gestalten, tragen wir zum Wohlbefinden aller bei.

www.losinger-marazzi.ch



MEINUNGEN

PETER RÜEDI (JOURNALIST, PUBLIZIST, DRAMATURG. SEINE JAZZKOLUMNE IN DER «WELTWOCHEN» HAT KULTCHARAKTER):

«Der regelmässige Kontakt mit einem wachsenden Publikum, mit unterschiedlichen Programmen, ist als Erfahrung unschätzbar. Das erinnert an berühmte Vorbilder. Auch wenn wir die Verhältnismässigkeit nicht strapazieren und das solistische Potential des SJO nicht mit dem der legendären Thad Jones-Mel Lewis Band aus dem «Village Vanguard» der sechzi-ger Jahre vergleichen wollen: in der Dynamik, der Freiwilligkeit des persönlichen Engagements, dem Enthusiasmus der Beteiligten, in der Kompaktheit des Gruppenzusammenhalts sind die beiden Verbände durchaus zu vergleichen. So spielen nur grosse Formationen, die einerseits durch ständige Zusammenarbeit zu blindem gegenseitigem Verständnis zusammenwachsen, andererseits aber auch nicht zu beamtenhafter täglicher Konzert-Routine verdammt sind. Auch in dieser Hinsicht lebt das SJO in einer subtilen produktiven Balance. Es ist kein Zufall, dass Jim McNeely, dem die Band das bisher anspruchsvollste Projekt, die Bilder einer (Paul Klee-) Ausstellung verdankt, seine Erfahrungen in der vulkanischen Truppe von Thad Jones-Mel Lewis gemacht und diese für eine Zeit durch seine Arrangements auch mitbestimmt hatte.»

FRANZ BIFFIGER (GRÜNDUNGSMITGLIED DER SWISS JAZZ SCHOOL IN BERN, PRÄSIDENT DES VEREINS SWISS JAZZ SCHOOL, SELBER EIN URGESTEIN DER SCHWEIZER JAZZ-SZENE):

«Die Musiker des Swiss Jazz Orchestra sind als hoch qualifizierte Instrumentalisten auf den verschiedensten stilistischen «Spielfeldern» der Jazzszene tätig. Sie wissen aus persönlicher Erfahrung, wo sich was bewegt. Sie kennen nicht nur die ganze Breite der Jazzszene, sondern auch ihr näheres Umfeld. Die einmalige Möglichkeit der Montagskonzerte im Bierhübeli verlangt stilistische Vielfalt und eine laufende Auffrischung des Repertoires. Damit soll und kann das Potential des Orchesters voll ausgeschöpft werden. Die anfängliche Befürchtung, dass man sich die Treue des Publikums mit alten Highlights der Big Band Geschichte erkaufen muss, hat sich nicht bewahrt. Die Neugier und die Lernfähigkeit des alle Altersklassen umfassenden Publikums sind erstaunlich.»

PETER BÜRLI (REDAKTIONSLEITER JAZZ, SCHWEIZER RADIO DRS2):

«Die musikalischen Köpfe des Swiss Jazz Orchestra haben es verstanden, das Orchester nicht einfach als Big Band mit anspruchsvollem zeitgenössischem Repertoire zu etablieren. Das wäre zwar für sich genommen schon verdienstvoll genug, aber das SJO spielt eben auch mit Leidenschaft Swing, Funk, Latin und Pop. Damit wird eine Kontinuität in der Arbeit möglich, die letztlich allen Sparten zugute kommt. Und vor allem können die Orchestermitglieder so eine Big Band-Tradition kultivieren wie es sie in dieser Art in der Schweiz bisher nicht gab. Die Arbeit des SJO hat in der Schweizer Big Band-Szene einen Qualitätsschub ausgelöst. Alle wissen jetzt wo der Hammer hängt. Ziemlich weit oben.»

JIM MCNEELY, DER SCHÖPFER DER «KLEE-BILDER» DES SJO:

«I have been involved with big bands for about 40 years. I have learned that it is difficult to start a good band. It is even more difficult to keep a band going for more than one or two years. But to keep a good band going with a steady gig – now, that is a great thing! Near impossible, you might say. But it does happen. Just look at the Swiss Jazz Orchestra.»

GEORGE GRUNTZ NACH DEM KONZERT MIT DEM SJO IM FEBRUAR 2007 IN DER MÜHLE HUNZIKEN:

«Das Orchester ist eine fantastische Band. Spielfreude, Einsatz füreinander und für das Ganze sowie Zuverlässigkeit und Disziplin sind einmalig, ja beispielhaft. Ich habe schon ein gutes Dutzend Big Bands (vor allem schwedische Profi-Orchester) durch Proben und Konzerte geleitet, aber noch nie durfte ich so viel gemeinsame Freude und Begeisterung erleben. Es war ein wunderbarer Gang durch Proben, welche in einem mitreissenden Konzert gipfelten.»

KUNO LAUENER, EINER DER «FRIENDS» IM PROJEKT «BUEBETRÖIM»:

«Zur ersten und einzigen Probe für die Buebetröim-Tour mit dem Swiss Jazz Orchestra hatte ich im Frühling 2007 in der Jazzschule in Bern anzutreten. Ich wartete nervös vor der Türe und als ich endlich an der Reihe war, kam ich mir vor wie ein Schlagersänger an einer Casting-Show. Im Zimmer sassen 20 bis 25 Musikerinnen und Musiker hinter ihren Notenständern, die Instrumente im Anschlag, ich stellte mich vorne hin, man reichte mir ein Mikrofon und dann legten sie los, und ich versuchte, irgendwie dagegen zu halten und mich durch die beiden Songs zu schummeln. Und ich hab's geschafft. Ich war dabei. Super.»

WIR DANKEN HERZLICH

UNSEREN SPONSOREN

Hauptsponsoren

Securitas AG


Co-Sponsoren

Losinger Marazzi AG



DER ÖFFENTLICHEN HAND

Kanton Bern, Erziehungsdirektion, Amt für Kultur



Erziehungsdirektion
des Kantons Bern

Coop, Verkaufsregion Bern



Crédit Suisse



Bank EEK



Stadt Bern, Präsidialdirektion, Abteilung Kulturelles



Kultur
Stadt Bern



Burggemeinde Bern, Kulturkommission

UNSEREN PARTNERN

Veranstaltungspartner

Bierhübeli GmbH



Kommunikationspartner

Formeldrei GmbH

FORMELDREI

Siebensinn GmbH



Die Montagskonzerte des SJO und das Bierhübeli bilden ein ideales Ganzes. Der Konzertsaal des Bierhübeli, mit Vorgaben des Denkmalschutzes renoviert, erfüllt hohe ästhetische Ansprüche, bietet hervorragende Akustik und weist optimale Grösse und Raumaufteilung für eine Big Band auf – ein geeigneterer Konzertsaal wäre in Bern nicht zu finden.

Befreundete Institutionen im Jazz-Umfeld

Swiss Jazz School (SJS) bzw. Studienbereich Jazz der Hochschule der Künste Bern (HKB)

Verein BeJazz

Schon der Name verbindet: viele Musiker des SJO sind Absolventen und Absolventinnen der SJS, die uns ihre Proberäume zur Verfügung stellt und uns mit qualifizierten Ersatzmusikern versorgt.

Als Veranstalter ist BeJazz für die Jazzmusiker der Region und ihre Bands äusserst wichtig. Mit dem SJO bestehen vielfältige, enge Beziehungen. Musiker des SJO engagieren sich im Vorstand des Vereins BeJazz.

Das BeJazz-Winterfestival 2013 (17.- 20. Januar 2013) wird dem SJO den geeigneten Ort bieten für sein «Lucidity» CD-Release-Konzert.



Verein Swiss Jazz Orchestra

PO/Box 253, CH-3000 Bern 14
Fon/Fax +41 (0)31 311 36 40
info@swissjazzorchestra.com
www.swissjazzorchestra.com

Für bes(ch)wingte Momente.



Coop unterstützt Musikanlässe in der ganzen Schweiz.
Und wünscht Ihnen beste Unterhaltung.

coop

Für mich und dich.